

## Rilke, Rainer Maria: Herbsttag (1900)

1 Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
2 Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
3 und auf den Fluren laß die Winde los.

4 Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
5 gieb ihnen noch zwei südlichere Tage,  
6 dränge sie zur Vollendung hin und jage  
7 die letzte Süße in den schweren Wein.

8 Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
9 Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
10 wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
11 und wird in den Alleen hin und her  
12 unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

(Textopus: Herbsttag. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55855>)